



Beilagen: Neue Feschehalle und Des Landmanns Sonntagsblatt.

Dieses Blatt erscheint am Sonntag und Mittwoch. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pf. Inserate werden mit 15 Pf. für die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum berechnet. Anstunfts-Gebühr 25 Pf.

Nr. 24.

Tarnowitz, Sonntag, den 25. März 1900.

Jahrg. XXVIII.

Am t l i c h e r T h e i l.

Königliche Regierung und höhere Staatsbehörden.

Polizeiverordnung.

betreffend das Verbot der Ein- und Durchfuhr von Wachteln während der Schonzeit.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung Seite 195) in Verbindung mit den §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 255) und dem § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (Gesetz-Sammlung Seite 230) wird mit Zustimmung des Provinzialraths für den Umfang der Provinz Schlesien Folgendes verordnet:

§ 1. Nach Ablauf von 14 Tagen nach eingetretener Schonzeit bis zum Schlusse der Schonzeit ist die Einfuhr und Durchfuhr von Wachteln (*coturnix communis*) verboten.

§ 2. Ausnahmen von diesem Verbote können in einzelnen Fällen vom Ober-Präsidenten gestattet werden.

§ 3. Wer dem Verbot des § 1 zuwiderhandelt, wird nach Maßgabe des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (Gesetz-Sammlung Seite 230) mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft bestraft.

Breslau, den 2. Februar 1900.

Der Ober-Präsident.
Herzog zu Trachenberg.
Fürst von Hatzfeldt.

Oppeln, den 25. Februar 1892.

Die große Vermehrung der Obstbaumschädlinge im verflossenen Jahre und die zu befürchtenden Beschädigungen der Obstbäume in diesem Jahre geben mir Veranlassung, der Frage wirksamer Bekämpfung dieser überhandnehmenden Plage näher zu treten und neben der Erörterung über die zu ergreifenden polizeilichen Maßregeln auch die Anregung zur Belehrung der Interessenten über die Schädlinge und die Möglichkeit ihrer Vertilgung ins Auge zu fassen.

Nur bei einer sachverständigen und strengen Handhabung der bestehenden Polizeiverordnungen und in richtiger Erkenntnis der Lebensweise und der daraus sich ergebenden Bekämpfungsweise der Schädlinge aus der Insektenwelt kann ein Erfolg für den Schutz des Obstbaues erwartet werden.

Die gewöhnlich im Laufe des Winters zur Ausführung gebrachte Maßregel des Abraupens der Bäume ist jedenfalls, sofern sie vor Eintritt wärmerer Tage, etwa bis Mitte März, sorgfältig beendet ist, sehr nützlich, trifft aber im Wesentlichen nur die Raupen des gefährlichen **Dannweißlings** und des **Goldasters**, deren junge Käupchen in Gespinnsten überwintern und an den entblätterten Zweigen der Bäume ohne Schwierigkeit zu finden sind. Sie läßt aber zwei nicht minder gefährliche Obstschädlinge, den **Ringelspinner** und den **Schwammspinner**, fast ganz unberührt. Beide überwintern im Zustande des Eies, der Ringelspinner in den ohne spezielles Auffuchen nicht zu entfernenden Eiterringen um die jungen Zweige, der Schwammspinner in schwammartigen Polstern an den Bäumen, der Unterseite starker Äste, an Zäunen und Mauern, welche durch sehr sorgfältiges Abkratzen wohl von den Bäumen entfernt werden können, aber nicht von den zahlreichen anderen Ablegeplätzen. Die Raupen beider Schädlinge schlüpfen erst beim Eintritt der wärmeren Jahreszeit — meist Ende April — aus, um ihr Zerstörungswerk an den ausbrechenden Knospen und dem jungen Laube der Bäume zu beginnen, was die Raupe des Schwammspinners mit solcher Gefräßigkeit thut, daß sie auch die Blattstiele vertilgt. Um die Zeit der Obstblüthe und in den darauffolgenden Wochen sitzen alsdann diese Raupen meist zu Klumpen geballt in den Gabelungen der Äste, wo sie, am besten vor Sonnenaufgang oder auch an kalten Tagen, ehe sie sich auf den Bäumen vereinzeln, durch Berühren massenhaft vernichtet werden können. Die Arbeit wird von dem Obstbauer, der seine Bäume lieb hat, ausgeführt, von vielen andern aber bedauerlicher Weise vernachlässigt.

Einer der gefährlichsten Schädlinge des Obstbaues, dessen Lebensgewohnheiten allmählich gründlich genug erkannt sind, um ihn wirksam zu bekämpfen, ist ferner der **Frostspanner**. Er schwärmt vom letzten Drittel des October bis in den November hinein und besorgt in dieser Zeit das Begattungsgegeschäft an dem flügellosen Weibchen, welches an den Stämmen der Obstbäume hinaufkriecht, um je etwa 2—300 Eier an die Knospen zu legen. Die sehr gefräßige Raupe schlüpft dann im Frühjahr aus, lebt vereinzelt von den Knospen und Blättern des Baumes und ist in Folge ihrer Vereinzeltung gänzlich unsaßbar. Im Juni läßt sie sich an einem dünnen Faden auf den Boden herab, verpuppt sich flach unter der Erde in einen losen Cocon und bleibt bis zum Spätherbst in der Puppenruhe. Der Schädling ist radikal nur dadurch zu bekämpfen, daß man die am Stamme heraufkriechenden Weibchen durch einen Anfang October um die Stämme zu legenden Klebgürtel abfängt. Dieses Mittel, richtig angewendet, ist von vollständigem Erfolge.

Zur richtigen Anwendung gehört vor allem der Bezug eines guten, mehrere Monate fängig bleibenden Raupenleims, welchen die Firmen **Heinz Ermisch** in Burg bei Magdeburg und **Schindler und Wüßell** in Stettin in einer den zu machenden Ansprüchen voll befriedigenden Qualität liefern, und die rechtzeitige Austragung desselben auf die Stämme in Brusthöhe und in einer Ringbreite von etwa 3—5 cm. Ein solcher Klebring ist aber nicht bloß dem Frostspanner verderblich, sondern auch noch zwei andern überaus gefährlichen Insekten, nämlich dem zur Gattung der **Müffelkäfer** gehöriger **Apfel-** und dem **Birnblüthenstecher**, die im Frühjahr — bei günstiger Witterung zuweilen auch schon im Herbst — an den Bäumen hinaufkriechen, um zum Zweck der Eierablage die Blüthenknospen anzustechen, welche in Folge dessen gleich nach der Blüthe verkümmern. Um diese Schädlinge zu fangen, empfiehlt es sich, den Klebring unausgesetzt um den Obstbaum zu belassen und ihm im Frühjahr einen neuen Anstrich zu geben.

Damit erzielt man zugleich die Möglichkeit, alle diejenigen Raupen, welche durch Wind, Erschütterungen der Stämme beziehungsweise in Folge ihres Spinnvermögens von der Baumkrone zur Erde gelangt sind, bei dem erneuten Versuch des Aufkriechens auf dem Klebring abzufangen.

Wird gegen diese in dem Vorstehenden mit Uebergehung einzelner minder wichtiger Schädlinge bezeichneten sieben hauptsächlichsten Obstbaumeinde mit Verständnis und Eifer zu Felde gezogen, so ist der Anblick kahlgereffener Obstbäume und die Vernichtung einer vielversprechenden Obsternte kaum noch zu befürchten, und in dem allgemeinen Aufschwung der Obsterträge im Landes- Wohlfahrts-Interesse wird dem Obstbaumzüchter und dem gleichzeitig thätigen Vertilger der Feinde seiner Jügglinge aus der Insektenwelt ein lohnendes Ziel gesteckt.

Der Regierungs-Präsident.
von Bitter.

A. IV. 1882 Tarnowitz, den 17. März 1900.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, veranlasse ich die Guts- und Gemeindevorstände des Kreises, streng darauf zu halten, daß die Besitzer von Gärten, Obstbaumpflanzungen, Alleen, Hecken und Zäunen in Gemäßheit der Verordnung der Königl. Regierung vom 29. März 1828 und 14. März 1829 dafür sorgen, daß die vorhandenen Raupennester bis zum 10. April dieses Jahres abgelesen und entweder tief in die Erde vergraben, oder an einem sicheren Orte verbrannt werden. Unterlassungen des angeordneten Raupens haben nach § 368 ab 2 des R.-St.-G.-B. Geldbuße bis zu 60 Mark, eventl. im Unvermögensfalle Haft bis zu 14 Tagen zur Folge, worauf bei der Bekanntmachung hinzuweisen ist.

Eine zweite Abraupungsperiode wird für die Zeit vom 20. April bis 31. Mai d. Js. festgesetzt.

Die Guts- und Gemeinde-Vorstände sowie Gendarmen des Kreises werden gleichzeitig angewiesen, nach Ablauf der vorbezeichneten Fristen jeden Unterlassungsfall dem zuständigen Amtsvorsteher zur Bestrafung anzuzeigen.

Das Anlegen von Leimringen wird für die Zeit vom 10. October bis Ende März sowie deren Unterhaltung bis Ende November für alle Obstbaumbesitzer dringend empfohlen. Ein Nachstreichen derselben hat von Mitte März bis Mitte April zu erfolgen. Die Kosten für einen solchen Klebring werden 7 Pfg. kaum übersteigen.

Der Landrath.
von Schwerin.

Königliches Landrathsamt und Kreis-Ausschuß.

B. III. 1945. Tarnowitz, den 20. März 1900.

Ein gleiches Statut, wie für den Bullenhaltungsverband Alt-Nepten, Neu-Nepten und Friedrichswille (Kreisblatt 1900 Stück Nr. 23 Seite 89) ist auch für den Bullenhaltungsverband Brinitz, Neu-Geschlau, bestehend aus den beiden Gemeinden, mit den nachstehenden Aenderungen festgesetzt worden.

Datum des Statuts: 13. bezw. 25. Januar 1900.

Datum des Bestätigungsvermerks: 7. Februar 1900.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

B. II. 1703. Tarnowitz, den 16. März 1900.

Das für alle Polizei- und Gemeindebehörden empfehlenswerthe Sammelwerk „Die Preuß. Verwaltungsgesetze“ von **M. v. Brauchitsch**, fortgeführt von Staatsminister **Dr. Studt** und Unterstaatssekretär **Braunbehrens**, ist in Carl Heymanns Verlag zu Berlin (W. 8, Mauerstr. 44) soeben um einen sechsten Band erweitert worden, welcher an Stelle des veralteten und in seiner demnächstigen neuen Bearbeitung hauptsächlich der Gewerbeordnung vorbehaltenen fünften Bandes die gesammten Arbeiterversicherungsgesetze mit den zugehörigen Ausführungsbestimmungen einheitlich zusammenfaßt und ausführlich erläutert.

Gleichzeitig ist der zweite Band des Werkes, welcher die Kreisordnung, die Provinzialordnung und die Dotationsgesetze mit ihren Ergänzungen behandelt in neu bearbeiteter 15. Auflage erschienen.

Der Preis jeden Bandes, in Leinen gebunden, beträgt Mk. 8.— Der Verlag stellt den Beziehern frei, auf jeden neuen Band je einen beliebigen älteren Band des Gesamtwerkes für 2 Mk. mit in Zahlung zu geben, sodas die Anschaffungskosten sich von je 8 Mk. hierdurch auf je 6 Mk. ermäßigen.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
von Schwerin.

Die Maul- und Klauenseuche in der Stadt Guttentag ist nach einer Mittheilung des Königlichen Landraths in Lublinig erloschen; der ganze Kreis Lublinig ist somit wieder seuchenfrei.

Tarnowitz, den 23. März 1900.

Der Landrath.

A. III. 2065.

A. IV. 1808. Tarnowitz, den 17. März 1900.

Seitens des Herrn Ministers des Innern ist dem Comité zur Errichtung eines Kaiserin Augusta-National-Denkmal in Weimar die Genehmigung erteilt worden, für den erwähnten Zweck im gesammten Bereich der Preussischen Monarchie Sammlungen durch öffentliche Aufrufe in Zeitungen und durch Zusendungen an Private zu veranstalten. Der von dem geschäftsführenden Ausschusse des Comité's erlassene Aufruf kann in meinem Amte eingesehen werden.

Der Landrath.
von Schwerin.

A. IV. 8909.

Tarnowitz, den 17. März 1900.

Mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten wird im Laufe des Jahres 1900 zum Besten des Vereins für den Unterricht und die Erziehung Taubstummer aus dem Regierungsbezirk Oppeln in Ratibor eine einmalige Sammlung milder Beiträge in Form einer Hauskollekte bei den bemittelteren Haushaltungen des diesseitigen Regierungsbezirks veranstaltet werden. Im Kreise Tarnowitz wird die Einfammlung im Monat April erfolgen.

Der Landrath.

A. IV. 1945.

Tarnowitz, den 19. März 1900.

Des Königs Majestät haben dem Vorstande der künftigen Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe in Weimar mittelst Allerhöchster Ordre vom 12. Februar d. J. die Erlaubniß zu erteilen geruht, zu der von ihm mit Genehmigung der Großherzoglich Sächsischen Staatsregierung in diesem Jahre wiederum zu veranstaltenden Auspielung von Gegenständen der Kunst und des Kunstgewerbes auch im diesseitigen Staatsgebiete, und zwar in seinem ganzen Bereiche, Boose zu vertreiben.

Der Landrath.

Bekanntmachung

über die im Frühjahr 1900 im Landwehrbezirk Beuthen D.S. abzuhaltenden Kontrolversammlungen.

Meldeamt Tarnowitz.

Es haben zu erscheinen:

- am 17. April 1900, Vormittags 9 Uhr in Radzionkau auf dem Marktplatz: sämtliche Dispositionsurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Reservisten und die Wehrleute I. Aufgebots aus Radzionkau.
- am 17. April 1900, Nachmittags 2 Uhr in Radzionkau auf dem Marktplatz: sämtliche Dispositionsurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Reservisten, die Wehrleute I. Aufgebots und die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1887 bis einschließlich 1899 aus Koslowagora und Trodenberg, sowie die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1887 bis einschließlich 1899 aus Radzionkau.
- am 18. April 1900, Vormittags 9 Uhr in Mikultschütz auf dem Plage vor dem Schinsky'schen Gasthause: sämtliche Dispositionsurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Reservisten und Ersatzreservisten der Jahresklassen 1887 bis 1899, Wehrleute I. Aufgebots aus Mikultschütz.
- am 18. April 1900, Nachmittags 2 Uhr in Wieschowa auf dem Plage vor dem Krebschen Gasthause: sämtliche Dispositionsurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Reservisten und die Wehrleute I. Aufgebots aus Stollarzowiz, Friedrichswille, Wieschowa, Pilzendorf, Ptakowiz, Broslawiz, Gliniz, Runary, Hierada und Kempzowiz.
- am 19. April 1900, Vormittags 8 Uhr in Wieschowa auf dem Plage vor dem Krebschen Gasthause: die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1887 bis einschließlich 1899 aus Stollarzowiz, Friedrichswille, Wieschowa, Pilzendorf, Ptakowiz, Broslawiz, Gliniz, Runary, Hierada und Kempzowiz.
- am 19. April 1900, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr in Tarnowitz, Schießhausgarten: sämtliche Dispositionsurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Reservisten und die Wehrleute I. Aufgebots aus Tarnowitz.
- am 20. April 1900, Vormittags 9 Uhr in Tarnowitz, Schießhausgarten: sämtliche Dispositionsurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Reservisten und die Wehrleute I. Aufgebots aus Saffowiz, Rudy-Pielar, Bobrownik, Friedrichsgrube, Neu-Repten, Alt-Repten, Alt-Tarnowitz und Sowiz.
- am 20. April 1900, Nachmittags 2 Uhr in Tarnowitz, Schießhausgarten: die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1887 bis einschließlich 1899 aus Tarnowitz, Saffowiz, Rudy-Pielar, Bobrownik, Friedrichsgrube, Neu-Repten, Alt-Repten, Alt-Tarnowitz und Sowiz.
- am 21. April 1900, Vormittags 8 Uhr in Raklo, Gerfels Etablissement: sämtliche Dispositionsurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Reservisten, die Wehrleute I. Aufgebots und die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1887 bis einschließlich 1899 aus Raklo, Alt-Chechlaw, Neudeck, Orzech und Neu-Chechlaw.
- am 21. April 1900, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr in Friedrichshütte auf dem Plage vor dem Goldsteinschen Gasthause: sämtliche Dispositionsurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Reservisten, die Wehrleute I. Aufgebots und die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1887 bis einschließlich 1899 aus Groß-Willowiz, Georgendorf, Miedar, Rybna, Larischhof, Dpattowiz, Friedrichshütte, Piassagna, Boruschowiz, und Groß-Pniowiz.
- am 23. April 1900, Vormittags 9 Uhr in Georgenberg beim Blumenreichschen Gasthause: sämtliche Dispositionsurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Reservisten, die Wehrleute I. Aufgebots und die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1887 bis einschließlich 1899 aus Truschütz, Zendryffel, Groß-Pyglin, Bibiella, Briniz, Klein-Pyglin und Georgenberg.

Bemerkungen.

- Die Mannschaften haben denjenigen Kontrolversammlungen beizuwohnen, zu welchen sie befohlen sind.
- Der Militär- bezw. Ersatzreserbepaß nebst eingelebtem Mobilmachungsgesellschaftsbefehl und das Führungszeugniß sind zu den Kontrolversammlungen mitzubringen.
- Die Jahresklasse, zu welcher die Mannschaften gehören, ist auf dem Militär- bezw. Ersatzreserbepaß vermerkt. Im Uebrigen wird auf die Paßbestimmungen verwiesen.
- Die Mannschaften haben in sauberer Kleidung und pünktlich auf dem Kontrolplatz zu erscheinen.

Beuthen D.S., den 7. März 1900.

Königliches Bezirkskommando.

408. M.

Tarnowitz, den 20. März 1900.

Die Ortsbehörden des Kreises weise ich an, vorstehende Bekanntmachung in geeigneter Weise zur Kenntniß der beteiligten Ortsbewohner zu bringen. Die Bezirksgendarmen haben auf den Kontrolplätzen ihres Bezirks bei jeder Kontrol-Versammlung zu erscheinen und sich bei dem die Kontrol-Versammlung abhaltenden Offizier zu melden.

Der Landrath.
von Schwerin.

220. M.

Tarnowitz, den 11. März 1900.

Die Musterung der gestellungspflichtigen Mannschaften wird im Schießhause hier selbst nach folgender Eintheilung stattfinden:

- Freitag, den 6. April 1900 Vormittags 8 Uhr**
die Mannschaften aus Boruschowiz, Briniz, Broslawiz, Bobrownik, Alt-Chechlaw, Neu-Chechlaw, Friedrichsgrube, Friedrichswille, Georgenberg,
- Sonnabend, den 7. April 1900 Vormittags 8 Uhr**
die Mannschaften aus Saffowiz, Mikultschütz,
- Montag, den 9. April 1900 Vormittags 8 Uhr**
die Mannschaften aus Bibiella, Friedrichshütte, Neudeck, Zendryffel, Kempzowiz, Koslowagora, Larischhof, Miedar, Raklo,
- Dienstag, den 10. April 1900 Vormittags 8 Uhr**
die Mannschaften aus Dpattowiz, Orzech, Piassagna, Pilzendorf, Pniowiz, Ptakowiz, Rudy-Pielar,
- Mittwoch, den 11. April 1900 Vormittags 8 Uhr**
die Mannschaften aus Radzionkau,
- Dienstag, den 17. April 1900 Vormittags 8 Uhr**
die Mannschaften aus Alt-Repten, Neu-Repten, Rybna, Saffowiz-Sowiz, Sowiz, Stollarzowiz, Alt-Tarnowitz,
- Mittwoch, den 18. April 1900 Vormittags 8 Uhr**
die Mannschaften aus Trodenberg, Truschütz, Wieschowa, Groß-Willowiz, Groß- und Klein-Pyglin,
- Donnerstag, den 19. April 1900 Vormittags 8 Uhr**
die Mannschaften aus Tarnowitz,

(Loosung, Freitag, den 20. April 1900 Vormittags 8 Uhr).

Die Magisträte, Gemeinde- und Gutsvorstände des Kreises ersuche bezw. veranlasse ich, dafür zu sorgen, daß sämtliche gestellungspflichtige Personen, welche in den Jahren 1878, 1879 und 1880 geboren sind, sowie alle älteren Mannschaften, welche eine definitive Entscheidung über ihr Militärverhältnis noch nicht erhalten haben, an den oben angegebenen Tagen bei Vermeidung ihrer Bestrafung nüchtern und körperlich fester pünktlich Morgens 6 Uhr erscheinen. Die Militärpfl. aus den älteren Jahrgängen haben ihre Loosungsscheine mitzubringen; für diejenigen, welchen Loosungsscheine abhanden gekommen sind, oder wenn die letzteren sich in unsauberem Zustande befinden, ist die Duplikat-Ausfertigung gegen Erlegung einer Schreibgebühr von 50 Pf. rechtzeitig bei mir nachzusuchen. Militärpfl., welche sich im Auslande aufhalten, sind mittelst schriftlicher Verfügung und gegen Infiuations-Dokument vorzuladen. Das Ableben Militärpfl. muß, sofern dies nicht bereits geschehen ist, spätestens im Gestellungstermine durch Todenscheine nachgewiesen werden. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein ärztliches Attest einzureichen, dasselbe ist durch die Polizeibehörde zu beglaubigen, falls der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist. Bei der Vorladung sind die Militärpfl. auf die im §. 267 der Wehrrordnung erwähnten Strafen und Nachteile aufmerksam zu machen. Die Herren Gemeinde-Vorsteher und auch die Stammrollenführer haben mit den Mannschaften zu erscheinen und die Rekrutierungsstammrollen mitzubringen. Die Vorlese-Listen in dreifacher Ausfertigung sind spätestens am Tage vor der Musterung mir einzureichen, damit deren Vergleichung mit der Reihenfolge der Namen in der alphabetischen Liste rechtzeitig erfolgen kann. In die Vorleselisten sind nur diejenigen Mannschaften aufzunehmen, welche tatsächlich zur Vorstellung gelangen.

Zugänge von Militärpflichtigen sind mir behufs Aufnahme in die alphabetischen (Restanten)-Listen sofort anzuzeigen.

Alle gegen Militärpflichtige schwebenden Untersuchungen und diejenigen Bestrafungen, welche in den Listen noch nicht notirt sind, sind im Musterungstermine zur Sprache zu bringen. Bezüglich eines jeden an einer nicht sofort erkennbaren Krankheit „als Epilepsie, Taubheit u. s. w.“ leidenden Militärpfl. sind die vorschriftsmäßigen Atteste, durch welche diese Gebrechen beglaubigt werden, und außerdem drei glaubhafte Zeugen mit zur Stelle zu bringen oder deren Erklärungen, welche sie an Eidesstatt abzugeben haben, protokolларisch im Voraus aufzunehmen. Die aufgenommenen Verhandlungen, welche von dem Gemeinde- und resp. Amtsvorstande mit zu vollziehen sind, müssen im Gestellungstermine vorgelegt werden.

Es wird noch ausdrücklich bemerkt, daß auf alle unbestimmten Angaben der Gemeindevorsteher über solche Leiden u. s. w. keine Rücksicht genommen werden kann und daß letztere für etwaige Irrthümer, die bei nicht genügend geführtem Nachweise über vorgedachte Gebrechen oder Krankheiten vorkommen sollten, in Anspruch genommen werden würden.

Reklamationsgesuche, welche nach dem vorgeschriebenen neuen Formular in zweifacher Ausfertigung ausgefertigt sein müssen, sind bei der Musterung der Ersatzbehörde vorzulegen. Die Eltern und über 14 Jahre alte Geschwister müssen, sofern es sich um Militärpflichtige handelt, welche als Stütze der Angehörigen reklamirt werden, unbedingt mit erscheinen. Hierbei mache ich noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß später bei der Ausbedung Reklamationen nur in dem Falle Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung dargelegten Verhältnisse erst nach dem Musterungsgeschäfte entstanden sind, so daß also die jetzt schon begründeten Reklamationen unbedingt bereits bei letzterem Geschäft angebracht werden müssen. Hinsichtlich der Zulässigkeit von Reklamationen verweise ich auf die Vorschriften der §§. 32 und 33 der Wehrrordnung.

Die Loosung der im ersten Gestellungsjahre befindlichen Militärpfl. wird am Freitag, den 20. April d. Js. Vormittag 8 Uhr im Schießhause hier selbst stattfinden.

Es bleibt den Militärpfl. überlassen, zur Loosung zu erscheinen. Für die Abwesenden wird durch ein Mitglied der Ersatz-Commission gelooft werden.

Der Civil-Vorsitzende der Kreis-Ersatz-Commission.
Der Landrath. von Schwerin.

Verchiedene Behörden.

Diejenigen Herren Hauptlehrer (1. Lehrer), welche die Impflisten noch nicht eingereicht haben, werden hierdurch veranlaßt, sofort dieselben einzusenden.
Tarnowitz, den 22. März 1900.

Der Königl. Kreisschulinspektor.

Ich werde vom 4. April bis 16. Mai d. Js. deurlaubt sein, meine Vertretung wird der Königl. Kreisschulinspektor Dr. Mikulla in Beuthen übernehmen.
Tarnowitz, den 22. März 1900.

Der Königl. Kreisschulinspektor.
Waschow.

Bekanntmachung.

Als gefunden ist hier abgegeben worden: Geld in Silbermünzen, ein Taschmesser und eine Streichholzbüchse.
Der Verlierer hat seine Ansprüche binnen Jahresfrist bei mir geltend zu machen.
Carlschhof, den 22. März 1900.

Der Amts-Vorsteher.
Eggel.

Nichtamtlicher Teil.

Die Leser des **Tarnowitzer Kreis- und Stadtblatts** werden ersucht, ihre Bestellung für das nächste Vierteljahr baldigst zu bewirken.

Die Akademie der Wissenschaften

hat in diesen Tagen ihr 200jähriges Bestehen gefeiert. Neben den Staatsbehörden waren von nah und fern, aus dem Inlande und dem Auslande, Vertreter gelehrter Institute und Körperschaften nach Berlin gekommen, um an der Feier teilzunehmen. Auch der Kaiser hatte es sich nicht nehmen lassen, das Fest durch seine Anwesenheit zu verherrlichen zum Zeugnis, wie hoch er die Schöpfung seiner Vorfahren Friedrichs I. und Friedrichs des Großen ehrt, und daß er in ihr einen Ruhmestitel seiner Regierung sieht.

Die Anregung zur Gründung der Akademie der Wissenschaften gab der berühmte Philosoph Leibniz. Seine Lieblings-Idee war gewissermaßen ein Großbetrieb der Wissenschaft; das heißt, es sollten durch die gemeinsame Arbeit von dem Staate berufener Gelehrten große wissenschaftliche Aufgaben gelöst werden, welche die Kräfte des einzelnen übersteigen, aber doch einer planmäßigen Behandlung bedürfen. Als die geistreiche Sophie Charlotte von Hannover Kurfürstin von Brandenburg und Königin von Preußen geworden war, sorgte sie mit Eifer dafür, das des großen Mannes Gedanke in Berlin ausgeführt wurde. Der König Friedrich I. ging auf die Stiftung einer königlichen Societät der Wissenschaften umso lieber ein, als auch Ludwig XIV., das Ideal sämtlicher Herrscher Europas, über eine Akademie der Wissenschaften verfügte. Berlin sollte Paris in solchen Dingen nichts nachgeben.

Eine wissenschaftliche Anstalt, die auf eine so lange Geschichte zurückblickt, hat natürlich mancherlei Wandlungen erfahren. Die drei Fest-Sitzungen, welche die Akademie in jedem Jahre abzuhalten pflegt, erinnern daran. Eine dieser Sitzungen findet zu Ehren Leibnizens, die zweite zu Ehren Friedrichs des Großen, die dritte am Geburtstage des jeweiligen Königs und Kaisers statt. Der Leibniztag erinnert an die lateinische Zeit der Akademie, der Friedrichstag an ihre französische. Zwischen der lateinischen und der französischen Zeit liegt eine trübe Zeit zunächst des Niederganges, dann der vollständigen Stockung jeder Thätigkeit. Aber mit dem Regierungs-Antritt Friedrichs des Großen leuchtete ihr wieder die Sonne. Der Philosoph von Sanssouci wandelte die Societät unter Verschmelzung mit einer Privat-Gesellschaft von Freunden der Gelehrsamkeit zur königlichen Akademie der Wissenschaft um, erfüllte sie aber mit französischem Geiste. Erst nach der Begründung der berliner Universität durch König Friedrich Wilhelm III. erhielt die Akademie ihren bis heute aufrechterhaltenen vaterländischen Beruf zur Förderung und Erweiterung der allgemeinen Wissenschaft ohne einen bestimmten Lehrzweck. Sie trat in ihre deutsche Zeit ein, in der sie sich zu immer größerem Ruhme entfaltet hat.

Die letzte Glanzperiode der Akademie, wie sie in die Gegenwart hineinwirkt, begann um die Mitte der siebziger Jahre nach der ruhmreichen Erledigung der großen politischen und nationalen Fragen unter der Regierung Wilhelms I. Der Etat der Akademie wurde verdoppelt, sodaß sich ihr Gesamt-Einkommen gegenwärtig auf 213 940 Mk. beläuft. Sie wurde der Sammelpunkt der glänzendsten Zierden der deutschen Wissenschaften. Der Gelehrte Waldeyer sagt mit Bezug hierauf: „Alle Männer waren in der Akademie vereint, an deren Namen sich die Geschichte des laufenden Jahrhunderts knüpft, ein Jahrhundert, welches unvergleichliche Sprachforschungen zeitigte, in welchem die archäologische Forschung zur höchsten Blüte gelangte, in welchem die ersten Dampfschiffe und Volomotiven Meere und Länder durchzogen, in welchem durch den elektrischen Strom Worte um den Erdball kreisen, in welchem das Lichtbild uns Gestirne kennen lehrt, die das Fernrohr vergeblich zu fassen sucht, in welchem wir in Wahrheit durch Bretter sehen lernten.“

Mit Recht konnte der Kaiser in seiner bedeutsamen Rede am Jubeltage der Akademie darauf hinweisen, daß alle königliche Preußen als unmittelbare Protektoren teilnehmend, leitend, fördernd über dieser Schöpfung gewaltet haben. Auch jetzt wieder hat die Akademie die königliche Gunst erfahren, indem ihr durch die auf kaiserliche Anordnung erfolgte Vermehrung der Techniker in ihren Reihen ein neuer, mächtiger Antrieb gegeben ist, ihre Thätigkeit im Geiste der mächtig fortschreitenden Wissenschaft zu erweitern.

Politische Rundschau.

Deutschland. Das Kaiserpaar begab sich am Geburtstage des hochseligen Kaisers Wilhelm nach dem Mausoleum in Charlottenburg und wohnte darauf in der Siegesallee der Enthüllung von vier Denkmalsgruppen bei. Mittags empfing der Kaiser den Oberbürgermeister Dide und den Vertreter des Stadtverordnetenkollegiums Dr. Stralmann aus Solingen, welche den Ehrenpallast überreichten. Später fand im Schlosse Tafel statt, zu welcher die Umgebungen des hochseligen Kaisers Wilhelm geladen waren.

Der Reichstag gedenkt in der nächsten Woche in die Ostferien zu gehen. Bis dahin sollen noch erledigt

werden die dritte Lesung des Stats, die Gesetz-Entwürfe über die Patent-Anwalte und über die Bestrafung der Entziehung elektrischer Kraft, einige Rechnungs-Sachen und die erste Lesung der Seemanns-Ordnung. Am 24. April soll dann nach der Osterpause der Reichstag wieder zusammentreten. Die Beratung der Flotten-Vorlage in der Budget-Kommission wird mit Rücksicht auf die Erkrankung von Mitgliedern, welche sich bei der Beratung wesentlich beteiligen werden, leider erst nach den Ostferien beginnen.

Das Denkmal Kaiser Friedrichs in Berlin soll vor dem Brandenburger Thor, zwischen der Siegesallee und der Charlottenburger Chaussee errichtet werden.

Die Verhandlungen über das Fleischbeschau-Gesetz zwischen der Regierung und dem Reichstag ruhen vollständig. Es scheint überhaupt, als ob die Entscheidung der gesamten inneren Politik einer Vertagung bis nach Ostern ausgesetzt wäre.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach vom 1. April an die Gebühren im Postverkehr der Ortsendungen für frankierte Briefe auf 5 Pfennige, für frankierte Postkarten auf 2 Pfennige festgesetzt werden.

Ueber den Gesundheitszustand in Kiautschau liegen jetzt wesentlich bessere Nachrichten vor. Unter dem Personal der deutschen Eisenbahn- und Bergbau-Unternehmungen waren nur wenige Erkrankungen von kurzer Dauer zu verzeichnen.

Am Geburtstag Kaiser Wilhelms I. war das Innere des Mausoleums in Charlottenburg mit einem herrlichen Blumenflor geschmückt und zahlreiche Kränze wurden am Sarge niedergelegt. Am National-Denkmal Kaiser Wilhelms I. wurden ebenfalls Kränze niedergelegt.

Freiherr v. Hertling wird in den nächsten Tagen wieder in Rom erwartet. An dem Zustandekommen der theologisch-katholischen Fakultät an der Universität Straßburg nach dem Wunsche der Reichsregierung ist nicht mehr zu zweifeln.

Der Kaiser beabsichtigt, der Stadt Travemünde einen Bronzeabguß des Standbildes Kaiser Karls IV. aus der Siegesallee zu schenken. Kaiser Karl IV. hat mehrere Jahre in Travemünde residiert.

Die dreslauer Landtagswahl dürfte ein gerichtliches Nachspiel haben. Bei mehreren Sozialdemokraten fanden Hausdurchsuchungen statt. Auf Grund der Feststellungen der Wahlprüfungscommission vermutet man Vergehen gegen § 109 des Strafgesetzbuchs (Kauf von Wahlstimmen).

Die Bestrebungen auf Schließung der Apotheken an Sonntag-Nachmittagen haben sich dahin verdichtet, daß demnächst eine mit 300 Unterschriften versehene Petition der Landapotheker an das Abgeordnetenhaus abgehandelt werden soll, in welcher um einen Beschluß dahin ersucht wird, daß es den ohne Gehilfen arbeitenden Besitzern von Apotheken auf dem Lande in kleineren Städten gestattet sei, an Sonn- und hohen christlichen Feiertagen einschließlich des Geburtstages des Kaisers ihre Apotheken nachmittags zu schließen.

Die Rhederei des von den Engländern in der Delagoabai angehaltenen altonaer Schiffes „Hans Wagner“ hat durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes bei der englischen Regierung Schadenersprüche in Höhe von angeblich 50 000 Mk. gestellt.

Der Abgeordnete Dr. Pieber beabsichtigt, nach seiner Heimat überzusiedeln. Sein Befinden war in letzter Zeit anhaltend günstig.

Pastor Weingart hat die Einladung, in Berlin eine Gastpredigt zu halten, endgültig abgelehnt.

Der Kapitän eines englischen Dampfers, welcher bei der Ankunft des Kaisers auf der Weserwerft bei Bremen am 13. März es unterlassen hatte, die Kaiserstandarte des Linien Schiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ zu salutieren, ist nach Meldung der Rhederei aus dem Dienst entlassen worden. Die Rhederei hat den Kaiser und die Admiralität um Entschuldigung gebeten und das Vergehen mit Unwissenheit des Kapitäns begründet.

Oesterreich-Ungarn. Das Professorenkollegium der wiener juristischen Fakultät sprach sich für die Zulassung der Frauen zum juristischen Studium aus. — Die Kohlenausfuhr aus Oesterreich ist infolge des Streiks im vergangenen Monat um sechs Millionen Kronen gegen den Februar des Vorjahres gesunken, dagegen die Einfuhr aus Deutschland um 4 Millionen gestiegen. — Die Vermählung der Kronprinzessinwitwe Stephanie mit dem Grafen Lonyay hat in der Schloßkapelle von Miramare stattgefunden. — Ein Oberinspektor und ein Inspektor der Kaschau-Oderberger Bahn wurden wegen eines seit zwei Jahren betriebenen Schwindels mit Tarifnachlässen verhaftet. Der Schaden beläuft sich auf 100 000 Gulden. — In Rubbuszowa brach ein Brand aus, welcher 200 Gebäude, darunter die Schule, das Vikariat und die Katasterbureau einäscherte. Die Akten der Bureau wurden gerettet. 600 Familien sind brot- und obdachlos.

Rußland. Die russische Regierung ließ behufs Richtigstellung aller Gerüchte, betreffend die angeblichen russischen Pläne auf dem Balkan, in Sofia offiziell erklären, daß Rußland keinerlei Erwerbung einer Kohlenstation in dem bulgarischen Viktorale beabsichtige. — Russische Genieoffiziere, die sich zur Zeit in Brüssel aufhalten, haben von ihren Behörden den Befehl erhalten, vor dem 15. April in ihre Garnisonen zurückzukehren. — Im Früh-

jahr soll mit der Reinigung der Amurmündung begonnen werden. Beabsichtigt ist der Bau eines Schifffahrtsweges von 20 Faden Breite und 20 Fuß Tiefe. — Nach dem Auftauen des Schnees stellt sich heraus, daß bei dem dreitägigen Schneesturm, der Ende Februar Südwestrußland heimsuchte, sehr viele Menschen ums Leben gekommen sind. In dem Kiewschen Kreise wurden etwa 20 Leichen Erfrorener gefunden. In anderen Kreisen stößt man auf Leichen verirrter Menschen und Pferde.

England. Der mit so großer Feierlichkeit angekündigte Besuch der Königin Viktoria in Irland hat unliebbare Vorböten. In Dublin verübten anlässlich des Umzuges des neuen Lordmayors, welcher beabsichtigte, der Königin bei ihrem Besuch in Dublin eine Adresse zu überreichen, die Nationalisten und Intransigenten ernste Ausschreitungen. Der Wagen des Lordmayors wurde mit Steinen bombardiert, seine Fenster wurden zertrümmert.

Frankreich. Als Gäste der Weltausstellung werden folgende gekrönte Häupter erwartet: Der König von Griechenland, der Schah von Persien, der König von Serbien und vielleicht auch der Zar. Ferner der Prinz von Wales, ein österreichischer Erzherzog und der Prinz von Neapel. Der Besuch des Negus Menelik ist noch nicht sicher. — Der französische Konsul in Brätoria wurde angewiesen, nachdrücklich für die absolute Sicherheit der Goldminen Sorge zu tragen. Die bevorstehende Konferenz Dr. Lepds mit dem Minister Delcassé betrifft vornehmlich diese Frage. — Vor dem Nordbahnhof in Paris wurde ein frecher Diebstahl geschickt bewerkstelligt. Während Säcke mit Barschaft und eine Ledertasche mit 450 000 Franks in Banknoten verladen wurden, um nach der Bank von Frankreich gebracht zu werden, fragten zwei Personen den Bankangestellten Chapoutot um Auskünfte. Als er ihnen Bescheid erteilt hatte, bemerkte er, daß die Ledertasche weggenommen war. Alle Nachforschungen blieben fruchtlos.

Amerika. Das Kanonenboot der Vereinigten Staaten „Wheeling“ geht nach Tatu (China), um alle Angehörigen der kaukasischen Rasse zu schützen. Die Vereinigten Staaten handeln bei Entsendung des Schiffes unabhängig, nicht in Teilnahme an einer internationalen Demonstration.

Philippinen. Die Lage auf den Philippinen hat sich für die Amerikaner wieder schwierig gestaltet. Die Philippiner haben sich, wie verlautet, von neuem zu einem Kleinrieg vordereitet und warten nur auf den Eintritt der Regenzeit. Zwei amerikanische Berichterstatter, die mit Empfehlungsbriefen der Tagalen-Führer versehen das Innere durchstreifen, berichten, die Bevölkerung mache gar kein Hehl daraus, daß sie die Ausländischen auf alle mögliche Weise unterstütze und in stetem Verkehr mit Aguinaldo stehe.

China. Eine pariser Zeitung erklärt, offenbar offiziös, die Gerüchte, wonach die Situation der Europäer in China gefährlich geworden sei, für erfunden. Nichts habe sich in der Politik Chinas bisher geändert. Die Gerüchte seien von der englischen Presse ausgeprengt, um die Aufmerksamkeit von den Ereignissen in Transvaal abzulenken.

Der Krieg in Südafrika. Die Kriegslage bei Mafeking ist durchaus unklar. Nach den Meldungen aus englischer Quelle hätte die Entsetzung dieser Stadt durch Oberst Plumer längst erfolgt sein müssen. Andererseits spricht die Entsendung einer größeren Heeresabteilung von Kimberley über Warrenton mit dem Auftrage, Mafeking zu entsetzen, dafür, daß die englische Kriegsleitung selbst die Abtheilung des Oberst Plumer nicht für stark genug zu diesem Zweck hält. Anscheinend finden tägliche Kämpfe mit wechselndem Glück statt. Das britische Oberkommando in Bloemfontein ist eifrig bestrebt, die aus den nördlichen Kaplande zurückgehenden Burenabteilungen abzufangen. Mit der schon vor einigen Tagen gemeldeten Abtheilung von 2000 Mann unter dem Kommandanten Oliviers scheint das bisher noch nicht geglückt zu sein, trotzdem zu diesem Zwecke englische Truppen abgesandt wurden. Jetzt sind die Engländer einer zweiten Burenabteilung von 4000 Mann auf der Spur. Da diese Abteilungen sich nicht ohne weiteres werden gefangen geben, kann es dort noch in den nächsten Tagen zu heftigen Kämpfen kommen, wenn es den Buren in dem wechselvollen Gelände nicht glücken sollte, sich der Verfolgung der Engländer zu entziehen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Kneipp Malzkaffee heisst einzig der Kathreiner'sche, denn allein diesem ausgezeichneten Fabrikat hat Pfarrer Kneipp sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke gegeben.
Verkauf nur in plombierten Packeten. 30

Unserer heutigen Nummer ist eine Ankündigung der **Marienburg Schloßbau-Lotterie** beigelegt. Dof hierfür sind in der Buchhandlung von **A. Sauer u. Komp.** käuflich.

Mittwoch, den 28. März d. J., nachmittags 3 Uhr versteigere ich vor dem Suchanschen Gasthause in Kallowangsweise:

1 kleinen Toilettenspiegel, 5 Stück Silber, 1 geschn. Kapelle und 1 Kleiderschrank.

Tarnowitz, den 24. März 1900.
Kleber, Gerichtsvollzieher.

Am Mittwoch, den 28. März 1900, nachmittags 3 Uhr werde ich im Gasthause bei Tyczka in Koslowagora, anderweit gepfändet:

2 große Tücher, 5 Frauenröcke, 2 weiße Decken, 3 schwarze Jacken, 7 Stück Schürzen, 3 kleine Tücher, 1 Oberbett, 1 Kopfstiffen zwangsweise versteigern.

Tinzmann, Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, den 29. März d. J., vormittags 9 Uhr versteigere ich hier selbst vor dem Hotel 6 Linden zwangsweise:

2 große Spiegel mit Konfol und Marmorplatte, 2 Wiener Rasierstühle, 1 Wäscheschränkchen mit 8 Servietten und 1 Handtuch, 4 Landschaftsbilder, 1 Regulator, 2 Stühle mit Rohr- sitz und Lehne u. a. m.

Cramer, Gerichtsvollzieher.

Theater in Tarnowitz.

Im Saale des Hotel zum Prinz-Regent. **Zweimaliges Gastspiel** des auf einer großen Tournee befindlichen Schlef. Novitäten Ensembles. (Direktion S. Redlich).

Montag, den 26. März 1900: Neues Personal! Kolossaler Laoherfolg!

Als ich wiederkam.

Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Fortsetzung von „Im weissen Rössl.“

Dienstag, den 27. März 1900:

Sensationeller Schlager!

Bedeutendste Novität!

Der Probekandidat.

Komödie in 4 Akten von Max Dreyer. Kasseneröffn. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf in der Buchhandlung von A. Sauer u. Komp.:

Sperrsitze 1,25 Mk., erster Platz 0,75 Mk., zweiter Platz 0,50 Mk.

An der Abendkasse:

Sperrsitze 1,50 Mk., erster Platz 1,00 Mk., zweiter Platz 0,60 Mk., Schüler und Militär 0,40 Mk., Galerie 0,30 Mk.

S. Redlich.

Glasweiser

Wein-Ausschank direkt vom Fass

à la Bodega von:

Portwein,

Sherry,

Madeira,

Süsser

Ober-Ungar,

Malaga,

Vermouth

bei

Simon Krebs,

Hotel Prinz-Regent, Neuring.

Pensionäre

finden Aufnahme bei Frau Materialien-Verwalter J. Bernatzky, Tarnowitz, Schmidt'sche Häuser. Anmeldungen vom 3. April d. J. ab.

Die vergriffen gewesene

Weltkarte

ist jetzt wieder zu haben.

Preis 1,50 Mk.

A. Sauer & Komp.



Kröll. empfohlen. Löwenwarfer & Cie Commandit-Gesellsch. zu Köln

★ ★ ★ ★ ★
M. 2,- M. 2,50 M. 3,- M. 3,50

die 3/4 Literfl. (die ganze Literfl. kostet je 50 Pf. mehr) käuflich in:

Tarnowitz bei

Theodor Böhme.

Ein Komtorist

aus der Holzbranche sofort gesucht.

Dampfschleerei Redenberg

bei Tarnowitz.

Ein geschickter Knabe,

der die feine Schneiderei gründlich erlernen will, kann sich bald oder später melden bei C. Heyda, Tarnowitz.

Ein Knabe,

der Lust hat, das Sattlerhandwerk zu erlernen, kann sich als Lehrling melden bei Przybylla, Sattlermeister.

Ein Lehrling,

welcher Lust hat, das Schuhmacherhandwerk gründlich zu erlernen, kann sich melden beim Schuhmachermeister

Albert Renka, Gleiwitzerstraße 11.

Saubere Bedienung

bei freier Wohnung etc.

zum 1. April gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hillmann, Gärtnerei Carlshof

sucht

Gartenarbeiter (Frauen).

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick

Färberei und Reinigung von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für Gardinen aller Art, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche etc.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

Annahme für Tarnowitz bei

S. Noher, Modewarenhaus.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Strohüte

zum Modernisieren werden angenommen.

Geräumiges Zimmer

mit großer Küche zum 1. April zu beziehen.

Kolodziejczyk, Wilhelmstraße.

Prima

Rottlee seidesei,

Grassamen,

rote und gelbe Futterrübensamen,

Kraut, Salat, Möhren,

Gurkensamen u. s. w.

empfiehlt in nur keimfähiger Qualität.

Paul Schubert,

Tarnowitz.

Wegen Geschäftsaufgabe

steht die

Ladeneinrichtung

zum sofortigen Verkauf.

M. Epstein,

Tarnowitz, Ring.

Mahnbriefe

halten vorrätig

A. Sauer & Komp.

Kaiser-Panorama.

Vom 25. bis 31. März cr.

Kiautschau

und Reise des Prinzen Heinrich.

Laubsägeholz

vorrätig bei

A. Sauer & Komp.

Eine herrschaftliche Wohnung

von 6 Zimmern und Küche, neu renoviert, und 2 Wohnungen von je 2 Zimmern und Küche sind sofort zu vermieten.

Geschwister Krebs,

Zigarrenhandlung, Krakauer Straße.

Im ehem. Nowak'schen Hause (Deutscher Kaiser) sind im Hinterhause

zwei kleinere Wohnungen

zum 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Bodländer, Tarnowitz.

Bansens Hotel zur goldenen Krone, Tarnowitz.

Konzert-Tournee. Impresario Georg Zimmermann.

Sonntag, den 25. März 1900, abends 8 Uhr

Einmaliges Konzert

gegeben von

Fräulein Frieda Crampe, Violin-Virtuosin, Berlin, unter Mitwirkung der Opern- und Konzertsängerin

Frl. Marie Voigt, Sopran, Leipzig; Klavier: Frl. Tilly Heffter, Berlin.

Preise der Plätze:

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Buchhandlung von A. Kothe: Sperrsitze 1,50 Mk., erster Platz 1,00 Mk., zweiter Platz 75 Pf.

An der Abendkasse: Sperrsitze 2,00 Mk., erster Platz 1,25 Mk., zweiter Platz 1,00 Mk., Stehplätze 60 Pf., Schülerkarten auf unnummerierten Plätzen 50 Pf.

Sonntag findet von 2 Uhr ab der Vorverkauf am Büffet bei Bansen statt.



Photographische Apparate

nebst Zubehör

halte in allen Preislagen stets vorrätig.

Anleitung

im Photographieren wird gratis gelehrt.

Otto Reiche, Photogr., Tarnowitz.

Zuntz

Gebrannte Kaffees

in Preislagen von Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00 per 1/2 Kilo rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“. Unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit. Niederlage in Tarnowitz bei

Frau Else Schwen,

in Alt-Tarnowitz bei Rich. Dworaczek.

Marktpreis-Tabelle.

Nr.	Für 100 Kilogramm.	Tarnowitz, den 22. März 1900.					
		Höchster Preis		Mittlerer Preis		Niedrigst. Preis	
		Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
1.	Weizen	14	50	14	—	13	50
2.	Roggen	13	50	13	—	12	50
3.	Gerste	13	—	12	50	12	—
4.	Safer	12	80	12	50	12	—
5.	Erbsen	—	—	6	—	—	—
6.	Hen	—	—	7	—	—	—
7.	Rübsen	—	—	4	—	—	—
8.	Krummstroh	—	—	3	60	—	—
9.	Butter pro 1 Kilo	—	—	2	20	—	—
10.	Eier pro 60 Stück	—	—	2	40	—	—

Hierzu eine Beilage.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Stadt und Land.

Tarnowitz, den 24. März 1900.

[Zu dem Konzert,] welches die Violin-Virtuosin Fräulein Frieda Grampe am Sonntag abend bei Hansen veranstaltet, wird uns noch Folgendes mitgeteilt: Ueber das am 2. d. Mts. im Musiksaale der Universität in Breslau erfolgte Auftreten äußerte sich der bekannte Breslauer Musikkritiker Professor Ernst Flügel in der anerkanntesten Weise und betonte, daß man sich den Namen Frieda Grampe für Schlesien merken möge, da sie zu den hervorragendsten Personen der Gegenwart in ihrem Fache gehöre. Auch die Leistungen der anderen Mitwirkenden sind als vorzüglich rezensiert worden.

[Theater.] Nachdem wir bereits für die am Montag zur Aufführung gelangende Novität, „Als ich wiederkam“ eine kleine Einführung gegeben haben, sei heute der für Dienstag, den 27. d. M. als letztes Gastspiel angelegten Dreyerschen Komödie „Der Probekandidat“ mit einigen Worten gedacht. Die Bessische Zeitung schrieb anlässlich der Erstaufführung dieses Werkes: „Max Dreyer, der Erfolgsschere, hat den Erfolg ins Deutsche Theater gebracht. Beifallsfalven riefen den glücklichen Autor nach jedem Aktluß an den Vorhang. Beifallsfalven unterbrachen das Spiel bei offener Scene. Es wurde auch viel und mit voller Brunnkraft gelacht; da war behagliches Lachen in der Erinnerung an die jelige Schulzeit, als eine richtige Lehrerkonferenz auf der Bühne tagte, gerührtes Lachen, wenn der Probekandidat seinem schmollenden Bräutchen ein paar spitze Küßchen abtropfte, höhnisches Lachen, wenn den Heuchlern die bittere Wahrheit gesagt wurde. Das Publikum besand sich von Anfang bis zu Ende in der ausgezeichnetsten Laune. Dreyers Werk schafft eine Reihe von höchst erheiternden, sehr lebendigen, wie im scharfen Holzschnitt geprägten Figuren. Sie zeigen, aus welchem Reichtum die Erfindung des glücklichen Autors schöpft.“

[Gewerbliche Fortbildungsschule.] Nächsten Sonntag, den 25. März d. J. findet nachmittags um 2 Uhr im alten Vergschulgebäude in der gewerblichen Fortbildungsschule die öffentliche Prüfung statt. Mit derselben wird eine Ausstellung von Zeichnungen der Lehrlinge und die Prämierung der besten Schüler verbunden sein. Die Meister und alle Interessenten dieser Schule sind zu dieser Prüfung eingeladen, und es wäre zu wünschen, wenn recht viele dieser Einladung entsprächen.

[Kreistag.] Donnerstag, den 29. März mittags 12 Uhr findet im Kreisständehause eine Kreistagsitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen außer verschiedenen Wahlen und der Erstattung des Verwaltungsberichts für 1899 die Beratung der Haushaltsvoranschläge für das Rechnungsjahr 1900 sowie die Beschlußfassung über die vom Landrat von Schwerin angeregte Einrichtung einer Kreisweineversicherungskasse und Festsetzung des Reglements derselben.

[Marineausstellung zu Breslau.] Die Ausstellungsgegenstände für die Marineausstellung, die am Freitag, den 23. März im Etablissement „Friedeberg“ durch Ihre königliche Hoheit die Frau Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen feierlich eröffnet wurde, sind in 18 Waggons von Dresden am vorigen Sonnabend in Breslau eingetroffen und unter der sachkundigen Oberleitung des Geheimen Regierungsrats Professor Busley aus Berlin aufgestellt worden. Wie aus dem Ausstellungskatalog zu ersehen ist, wird die aktive deutsche Flotte auf der Marineausstellung in ihren besten Typen und in einem bisher nie dagewesenen Umfange zu sehen sein. — Von der geplanten Stellung von Sonderzügen zum Besuche der Ausstellung hat man abgesehen, die königliche Eisenbahndirektion hat sich jetzt entschlossen, zur Erleichterung des Besuches der Ausstellung in der Zeit vom 3. bis 12. April von jeder Staatsbahnstation der drei Direktionsbezirke Posen, Breslau und Kattowitz aus die Einfahrt nach Breslau und die Rückfahrt zur Ausgangsstation auf einfache Fahrkarte in Personenzügen sowohl wie in Schnellzügen zu gestatten, sobald diese Karten bei dem Besuche der Marineausstellung abgestempelt sind. Die Gültigkeit der Karten für die Rückfahrt ist innerhalb des Bereichs der Direktionen Breslau und Kattowitz auf einen Tag bemessen, für den Bereich der Direktion Posen aber beträgt sie drei Tage.

[Zum Fleischbeschaugesetz.] Die Handelskammer zu Oppeln hat an den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe und die schlesischen Reichstagsabgeordneten eine Eingabe gerichtet, in welcher gebeten wird, darauf hinzuwirken, daß die von der Kommission angenommenen Beschlüsse zu dem Gesetz betreffend die Schlachtvieh- und Fleischschau nicht die Zustimmung der Verbündeten Regierungen und des Reichstages erhalten.

[Der Kaiser in Schlesien.] Wie in Pleß verlautet, wird der Kaiser im Oktober oder November d. Js. zur Jagd in den fürstlich pleßer Wäldern erwartet.

[Charwoche und Ostern.] In Gemäßheit der Verordnungen des Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien vom 20. März 1899 wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß in der Charwoche und am ersten Osterfeiertage, d. i. vom 8. bis 15. April b. Js. verboten sind: a) öffentliche Tanzlustbarkeiten und Bälle; b) Ge-

sangs- und deklamatorische Vorträge, Schaustellungen von Personen, theatralische Vorstellungen und alle Musikaufführungen, falls nicht der ernste Charakter gewahrt ist, Vorträge, Schaustellungen und Musikaufführungen in Cafés chantants (Tingel-Tangeln). Die Bestimmungen unter b finden keine Anwendung auf die Vorstellungen in den Theatern im eigentlichen Sinne, d. h. solchen, deren Zweck es ist, Schauspielvorstellungen zu veranstalten, bei welchen ein höheres Interesse der Kunst obwaltet. Außerdem sind am Charfreitage alle öffentlichen Lustbarkeiten mit Einschluß der Gesangs- und deklamatorischen Vorträge, Schaustellungen von Personen, theatralischen Vorstellungen und Musikaufführungen verboten. Nur geistliche Musikaufführungen (Oratorien) sind gestattet.

[Zur Einkommensteuer-Einschätzung.] Der Finanzminister hat an die sämtlichen Vorsitzenden der Einkommensteuer-Prüfungskommissionen einen Erlaß gerichtet, der sich gegen gewisse Mißstände wendet, über die in der letzten Zeit mehrfach Klage geführt wurde. So soll die bloße Steigerung einzelner Einnahmequellen keinen Anlaß zur Rückfrage geben, ferner sollen Rückfragen nicht nach schematisch entworfenen Fragebogen, sondern überhaupt auf das denkbar geringste Maß eingeschränkt werden.

[Remontemärkte.] Zum Ankauf von Remonten werden in diesem Jahre im Regierungsbezirk Oppeln die nachbezeichneten Märkte abgehalten: am 26. Juli Kreuzburg, 27. Juli Oppeln, 28. Juli Ujest, 30. Juli Pleß (Hof und Domaine Schäblig), 31. Ratibor.

[Abholzung von Privatwaldungen.] Die schlesischen Landräte sind, der Schles. Stg. zufolge, amtlich ersucht worden, festzustellen, in welchem Umfange Abholzungen durch Parzellierungsbanken oder einzelne Parzellierungsunternehmer oder durch Holzhändler etwa in den letzten zehn Jahren in der Provinz vorgenommen worden sind. Insbesondere soll auch ermittelt werden, ob und in welchem Umfange größere Flächen absoluten Waldbodens bloßgelegt und nicht rechtzeitig wieder kultiviert worden sind, sodaß dadurch bereits Gefahren herbeigeführt worden sind oder doch bei Fortbestand des jetzigen Zustandes der Eintritt von Kulturschäden in größerem Umfange zu befürchten ist. Wenn auch auf genaue Flächenangaben, die nur aufgrund eingehender statistischer Erhebungen oder gar von Nachmessungen zu liefern sein würden von vornherein verzichtet werden muß, so kommt es doch darauf an, den Umfang der Flächen, die auf die in Rede stehende Weise der Verödung zugeführt werden, in runder Summe nach Hektaren festzustellen.

[Schneehöhen.] Dieser Tage sind wieder durch das ganze zu Preußen gehörende Niederschlagsgebiet der Oder die Schneehöhen ermittelt worden. Hierbei hat sich ergeben, daß Schnee (in Zentimetern) nur noch tag: bei Brand (Grasschaft Glas) 49, Reinerz 15, Görbersdorf 24, Krummhübel 1, Kirche Wang 44, Eichberg 1, Schreiberhau 4 und Görlitz 1. Das ganze übrige Gebiet war schneefrei. Die Schneedecke bei der Kirche Wang hatte am 15. d. Mts. den sehr hohen Wassergehalt von 3,3 mm auf je einen Zentimeter Schnee. — Aus dem österreichischen Teile des Niederschlagsgebietes der Oder liegen neuere Schneehöhenermittlungen nicht vor.

[Für die Frauenwelt.] Einen Wettbewerb um eine Hätelarbeit schreibt der Verein für dekorative Kunst und Kunstgewerbe in Stuttgart aus. Als Preise sind 50, 30 und 20 M. ausgesetzt; verlangt wird ein Einsatz mit dazu passender Spitze. Die gesamte Frauenwelt ist zu diesem Wettbewerb eingeladen. Die Bedingungen sind von dem Verein zu beziehen.

Beuthen. Eine eigenartige Ehrung wurde, dem Oberstl. Tagbl. zufolge, der hier zur Zeit gastierenden Hofchauspielerin Amanda Lindner durch den Oberhäuer Hammer auf der Feinziggrube zu teil. Der Bergmann hat nach einem Porträt eine Brosche in Kohle hergestellt, welche das Medaillonbild der Künstlerin zeigt. Als Fräulein Lindner zur Probe erschien, nahte ihr ein schlichter Bergmann mit der Bitte, das beifolgende Stückchen Kohle zur Erinnerung an Beuthen entgegenzunehmen. Die Künstlerin war über das sinnige Geschenk, das auf der Rückseite die Widmung: „Fräulein Amanda Lindner zur Erinnerung an Beuthen“ enthält, sehr erfreut.

Königsbütte. Der Sohn des hiesigen Apothekenbesizers Klanowski nimmt an dem Kriege in Südafrika als Artilleriehauptmann auf seiten der Boeren teil. Er hat sich bereits bei dem Jameson'schen Einfall ausgezeichnet. — Kürzlich wurde in Chorzow ein Betrüger verhaftet, der in einem Orden-Gewande umherzog und minderwertige Heiligenbilder verkaufte sowie Gelder für ein Kloster sammelte, welchem er angehören wollte. Der Verhaftete wurde dem königsbütter Gerichtsgefängnis zugeführt. In den letzten Tagen hat der Verhaftete, wie das Königsb. Tagebl. berichtet, dem Gefangenenaufseher ein Geheimnis mitgeteilt, daß er bei einem Geistlichen in Oswiencim einen Koffer zurückgelassen habe, in dem sich 20 000 Mark befänden, die ihm infolge der Verhaftung abhanden kommen könnten. Der Verhaftete versprach dem Aufseher 2000 Mark, wenn er unter Stillschweigen den Koffer abholen und aufbewahren wolle. Der Aufseher erhielt von dem Verhafteten ein Schreiben, in dem er zur Abholung des Koffers ermächtigt wird. Er nahm das Schreiben an sich, erstattete bei seinem Vorgesetzten

Anzeige und erhielt den Auftrag, sich nach Oswiencim zu dem Geistlichen zu begeben. Das Geld soll von einem großen Diebstahle, der im vorigen Jahre bei einem Pfarrer verübt wurde, herrühren.

Kattowitz. Der Plan einer Straßenbahn Gleiwitz-Nikolai-Kattowitz ist von einem Konfortium wieder aufgenommen worden. Mit den Vorarbeiten soll demnächst begonnen werden. — Vor ungefähr zwei Jahren war in Zawodzie II, am sogenannten Dreieck, die von ihrem Ehemanne getrennt lebende Frau Wischla tot aufgefunden worden. Durch die Leichenschau wurde festgestellt, daß sie durch einen Messerstich getötet worden war. Der Verdacht der Thäterschaft hatte sich zunächst auf den Ehemann der Ermordeten gerichtet. Dieser wurde auch verhaftet, bald darauf aber wieder entlassen, da er seine Unschuld nachweisen konnte. Bielsch wurde auch ein Stiefbruder der Wischla als der Thäter bezeichnet. In der Nähe des Thortortes wurde nunmehr unter einer Brücke ein verrostetes Messer aufgefunden, welches anscheinend Blutspuren zeigt. Erwiesenermaßen gehört dieses Messer dem Stiefbruder der Ermordeten. Der Fund wurde dem Amtsgerichte abgeliefert und der verdächtige Stiefbruder verhaftet.

Myslowitz. Welch regen Anteil unsere Schuljugend an dem Kriege in Südafrika nimmt, geht daraus hervor, daß sich am vorigen Sonntag nachmittags auf den Feldern in der Nähe der Maasa-Höhe 60 bis 80 Knaben sammelten, um Buren und Engländer zu spielen. Als Geschosse wurden Steine verwendet. Die Verwundeten wurden von einer Abteilung des „Roten Kreuzes“ aufgefunden und bei Seite geschafft. Gefangene wurden in eine leer stehende Scheune eingesperrt. Mehrere Knaben erlitten durch Steinwürfe schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust. Einer mußte im Lazarett Aufnahme wegen eines Bruches des Nasenbeines finden. Einige Tage darauf erfolgte in der Schule die Auszahlung der Kriegsent-schädigung in spanischer Münze.

Oppeln. Der Komptorist G. Münch aus Groschowitz, welcher bis vor zwei Monaten in der Zementfabrik zu Groschowitz thätig war und, nachdem er einen für eine görtlicher Firma bestimmten Gelbbetrag von 800 Mark unterschlagen und dafür Pöschpapier in den Gelbbrief gethan hatte, flüchtig geworden ist, wurde in Konstanz gefaßt und dem oppelner Gerichtsgefängnis zugeführt.

Ratibor. Der Mangel an kleinen Wohnungen hat das Bedürfnis, dem Uebelstande zu steuern, in den Vordergrund treten lassen. Der Rgl. Eisenbahninspektor Francke hier selbst hat zunächst den Gedanken zur Gründung einer Baugenossenschaft aufgegriffen und sodann im Verein mit Gewerbeinspektor Ahrens weiter ausgebaut, sodaß bereits die konstituierende Versammlung einberufen werden konnte. Den Saal des Neuen Konzerthauses füllten hierbei etwa 500 meist dem Arbeiterstande angehörige Personen, welche sich insgesamt für die Gründung einer Spar- und Baugenossenschaft aussprachen. Die Vereinigung führt laut § 1 der im Entwurf vorgelegten Statuten den Namen: Bau- und Spar-Verein zu Ratibor, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Bau, Erwerb und die Verwaltung von Wohnhäusern, deren Vermietung an Genossen, sowie die Annahme und Verwaltung von Spareinlagen der Genossen. Der Zweck des Vereins ist ausschließlich darauf gerichtet, unbemittelten Familien gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen zu beschaffen. Der Geschäftsanteil ist auf 300 Mark bemessen und kann durch Wochen-einlagen von je 30 Pfg. eingezahlt werden. Ein Genosse kann nicht mehr als zehn Geschäftsanteile erwerben, außerdem steht es jedem Mitgliede frei, Spareinlagen durch Mindestbeträge von 1 Mark bis zur Höhe von 500 Mk. aufzusparen. Fast sämtliche Anwesenden haben ihren Beitritt durch Zeichnung von Geschäftsanteilen erklärt. Es dürften schon weit über 200 000 Mark gezeichnet sein. Die hiesigen Großfirmen sind an dem Unternehmen fast sämtlich mit zehn Geschäftsanteilen beteiligt. Die im Entwurf vorgelegten Statuten wurden ohne wesentliche Änderungen angenommen und die Wahl des Vorstandes und der Aufsichtsratsmitglieder vertagt.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der katholischen Kirche.

Vierter Fastensonntag.
7 Uhr gef. Hg. Messe. 8 Uhr Schulgottesdienst. 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. 11 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. 3 Uhr polnischer Kreuzweg und Segen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

9 Uhr polnische Kommunion. 9 Uhr polnischer Gottesd. u. st. 11 Uhr deutscher Gottesdienst. In Ruedau um 11 Uhr vor-mittags Abendmahlsfeier. Kollekte für arme Studierende der Theologie. Um 2 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, den 28. März d. M. 9 Uhr deutsche Kommunion. Nachmittags 5 Uhr 5. Passionsandacht.

Anfiedlerleben in Amerika.

Von Kristjan Oestergaard.

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Daß Simon sich doch nicht dafür zu gut hält!“ murmelte er im höchsten Grade ärgerlich.

Simon schien berechnet zu haben, wie das Wild gefangen werden sollte. Er ließ das Schwein ein paar Umgänge laufen, ohne selbst in den Kreis zu kommen, daß er rascher hätte gehen müssen; dann sprang er mit

einem Saß seitwärts auf das Tier los, ergriff es mit der rechten Hand an dem einen Vorderbein und mit der linken am Hinterbein, warf es auf den Rücken und hatte es so in seiner Gewalt.

„Wo ist Johnny?“ fragte Simon, sobald die Beifallsrufe soweit nachgelassen hatten, daß er Gehör finden konnte.

Der Irländer wurde herbeigerufen.

„Komm her und nimm das Schwein mit dir nach Hause, Johnny! Dann hast du noch etwas dafür, weil du so hart gefallen bist!“

Der Irländer dankte froh über die unerwartete Gabe, und seine Frau war noch dankbarer, und während die armen Leute das Schwein heimtrieben, schallten Beifallsrufe und Händeklatschen um Simon her.

Er stand und trocknete seine Hände an einem Stück Zeitungspapier. Mehrere von den geachteten Bürgern der Stadt scharten sich um ihn, um ihm, als einem tüchtigen Sportsmann, ihre Achtung zu bezeugen und wegen der edlen Gefinnung, die er gegen den armen Irländer bewiesen hatte. Selbst die stolze Eliza Lundy trat herzu und reichte ihm mit einem leuchtenden Blicke ihre Hand, ohne darauf zu achten, wie schmutzig die seine war.

In diesem Augenblick wünschte Peter sich an Simons Stelle.

Am Nachmittage teilte man sich zwischen der Regelpbahn des Hotels und dem Tanzzelt hinter dem Stationsgebäude.

Simon Agaard wäre am liebsten wieder heimgefahren. Dann und wann schlenderte er hinab nach dem Tanzzelt. Es interessierte ihn, zu sehen, wie auffallend viel Peter Tomfen mit Eliza Lundy tanzte, trotzdem Franklins junge „Dandies“ um sie schwirrten, wie Fliegen um ein Stück Zucker.

Dann trieb er sich wieder mit einem peinlichen Gefühl von Einsamkeit in der Stadt umher — ein Gefühl, das

ihm wohl vertraut war, das aber immer am stärksten wurde, wenn alle andern außer ihm den starken Unterstrom von Leiden, den das Leben mit sich führt, vergessen zu haben schienen.

Als die Zeit der Heimkehr da war, vermochte Simon es nicht, Peter Tomfen zu finden. Er war mit Miß Lundy hinausgegangen, und nun waren sie beide verschwunden. Gegen Abend fuhr er dann allein und in schlechter Laune nach Hause, ein wenig ärgerlich über den Freund.

Als er am nächsten Morgen seine Pferde trankte, kam Peter Tomfen zu Fuß von der Stadt her getrabt — sehr müde und sehr glücklich. Er hatte sich mit Eliza Lundy verlobt.

XII.

Gegen den Herbst hin waren Simon und Peter wieder eines Tages nach Franklin gefahren und der erstere mit hinein zu Lundy's gegangen. Eliza war an diesem Tage ungewöhnlich heiter und ergötzte ihre Besucher besonders mit ihren Versuchen, dänisch zu sprechen. Auf einmal ergriff sie ein Album, das auf ihrem Nähtisch lag und sagte:

„Nun will ich Ihnen doch das Bild des dänischen Mädchens zeigen, das mich dänisch reden lernte. Ich wäre nie dazu gekommen, die dänische Sprache zu reden, wenn ich es nicht so sehr geschätzt hätte. Es war eine lebenswürdige Person, aber leider sehr unglücklich... Sehen Sie, hier ist ihr Bild.“

Simon sah es und erbleichte. „Wissen Sie, Miß Lundy, wo sich das Mädchen zur Zeit aufhält?“ fragte er.

„Sie ist gewiß noch in Chicago... Aber was fehlt Ihnen denn, Mr. Agaard!... Sind Sie krank?“

Nun wurde Peter Tomfen aufmerksam und sah bald auf Simon, bald auf das Bild.

„Das ist doch wohl nicht...“

„Ja, das ist Kristine,“ antwortete Simon. Er sah da, den Blick auf das Bild geheftet, bis seine Augen sich mit Thränen füllten, und er mußte hinausgehen, um wieder ins Gleichgewicht zu kommen.

„Armer Simon!“ sagte Peter Tomfen. „Er kann sie wohl nicht vergessen.“ Und nun erzählte er soviel von Simons Geschichte, als notwendig war, um Miß Lundy mit der Sache vertraut zu machen.

„Da müssen wir versuchen, uns Klarheit über sie zu verschaffen,“ sagte Eliza. „Ich weiß, daß sie meine Schwester besucht hat, die in Chicago wohnt, und wenn ich an sie schreibe, vernehme ich wohl, wo Kristine wohnt.“

Sie setzte sich gleich hin, um zu schreiben, und als Simon hereinkam, war der Brief fertig.

Drei Tage später erhielt sie die Antwort der Schwester, daß sie Kristine aus den Augen verloren habe, indes der Ansicht sei, dieselbe gehöre einer bestimmten Gemeinde in Chicago an, die sie näher bezeichnete, und deren Pfarrer wohl Aufschluß zu erteilen imstande wäre.

Sobald Simon dies vernahm, reiste er aufs neue nach Chicago; aber nach den früheren Versuchen, die er zu ihrer Auffindung unternommen hatte, durfte er kaum große Hoffnungen nähren, daß es ihm für diesmal glücken werde.

Die Milwaukee-Avenue ist eine der belebtesten Straßen in Chicago. Da sie in einem schiefen Winkel die andern Straßen durchschneidet, bildet sie einen natürlichen Verkehrsweg zwischen den verschiedenen Teilen der Stadt und ist darum immer voller Wagen und Fußgänger.

Durch diese Straße ging Simon eines Nachmittags neben einem ältern, etwas beleibten Herrn in schwarzer Kleidung und mit einem hohen Seidenhut auf dem Kopf und einem Stock in der Hand. Es war der Geisliche, von dem die Schwester der Miß Lundy geschrieben hatte. Er hatte Mühe, Simon zu folgen, der mit gewaltigen Schritten vorwärts strebte.

(Fortsetzung folgt.)

Färberei und chemische Wasch-Anstalt von Fr. Wegener, Hoflieferant

Görlitz | Färberei à Ressort für seidene Roben. | Färberei für Schmuckfedern, Angora, Pelzbesätze | Färberei für Möbelstoffe, Portièren etc. | Chem. Wäscherei f. Damen- u. Herren-Garderobe. | Gardinen-Wäscherei auf neu. | Wasch-Anstalt für Teppiche bis 45 qm Grösse. | **Fabrik** Reichenbach OL.

Annahmestelle für Tarnowitz und Umgegend: **Herr M. Seidemann.** [279]

Marienburg Schlossbau-Lotterie.
9840 Geldgewinne = 36 5000 Mark ohne Abzug zahlbar.
Ziehung am 3., 4., 5. und 6. April 1900 im Rathause zu Danzig.
Preis des Loses 3 Mk.
A. Sauer & Komp.

Künstliche Zähne in Guttach und Metall mit auch ohne Gaum, Goldplomben
schmerzlose Zahnextraktion u. s. w. zu mäßigen Preisen.
Sprechstunden v. 9—12. 1—5.
G. Majerski, Zahnkünstler.

Tüchtige Tischler für Bauarbeiten gesucht.
Dampftischlerei Bedenberg bei Tarnowitz.

Chem. reine Kohlensäure der Rheinischen und Grafenorter Kohlensäurewerke ist nach wie vor in Tarnowitz nur bei **Paul Schubert** zu haben. 315

Für alle Hustende sind **Kaiser's Brust-Caramellen** aufs dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.
Paket 25 Pfg. bei: **Otto Grüne in Tarnowitz.** 1915

Bilanz am 31. Dezember 1899.

A. Aktiva.	
1. Kassenbestand	776,65 Mark
2. Geschäftsguthaben bei der Provinzial-Genossenschaftskasse	1 200,00 "
3. Ausstand in laufenden Rechnungen bei Genossen	84 474,78 "
Summe der Aktiva 86451,43 Mark	
B. Passiva.	
1. Geschäftsguthaben der Genossen	3 000,00 Mark
2. Reservefonds	883,79 "
3. Betriebsrücklage	588,85 "
4. Spareinlagen	27 789,01 "
5. Schuld in laufenden Rechnungen an Genossen	11 286,57 "
6. Schuld in laufender Rechnung bei der Provinzial-Genossenschaftskasse	41 978,42 "
7. Reingewinn	924,79 "
86 451,43 Mark	

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1898 248, Zugang 43, Abgang 10.
Mitgliederzahl am 31. Dezember 1899 281.
Friedrichshütte, den 1. März 1900.
Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H.
v. Koschützki. Reichel.

Zum Bezug unseres **Lesezirkels** laden wir beim Beginn des neuen Vierteljahres ergebenst ein.
Der Lesezirkel besteht aus folgenden 15 der gelesensten belletristischen Zeitschriften:
Bazar, Buch für Alle, Daheim, Fliegende Blätter, Gartenlaube, Gegenwart, Illustrierte Zeitung, Neues Blatt, Romanbibliothek, Romanzeitung, Ueber Land und Meer, Universum, Vom Fels zum Meer, Westermanns Monatshefte, Zur guten Stunde.
Der Eintritt kann jederzeit erfolgen, und beträgt der vierteljährlich im voraus zu entrichtende Bezugs-Preis 4 Mk.
Sämtliche in- und ausländische Zeitschriften und Lieferungswerke können ebenfalls durch uns bezogen werden, und sichern wir pünktlichste Lieferung zu.
Tarnowitz. **A. Sauer & Komp., Buchhandlung.**

Unterricht in Gymnas.- und Real-sächern erteilt **G. Gerlach, cand. phil.,** Zufaschil-Straße 1, 3. 31

Strohüte werden gewaschen, umgeformt und modernisiert.
S. Behnsch, Damen-Buß und Weißwaren. 320

In dem Hause Flurgasse 396 ist im zweiten Stockwerk eine Wohnung **zwei Zimmer und Küche** per 1. April oder sofort zu vermieten. Näheres bei der Hausverwalterin **Padura.** 330

4 Zimmer, Küche und Zubehör im ersten Stock sind für den 1. April 1900 zu vermieten. Gartenstraße. **Maurerstr. Kindler.**

Vorschuß-Verein Tarnowitz.

1. Wechselzinsen	6%
2. Hypothekenzinsen (bei Mündel-sicherheit)	5-4 1/2%
3. Dividende (mindestens)	6%
4. Sparkassen-Zinsen, für alte Einlagen	4%
neue Einlagen auf neue Bücher	3 3/4%
5. Zurückgelegte Reserven	95 000 Mk.

Ausleihungen nur an Mitglieder und nur gegen Sicherheit (Wertpapiere, Hypotheken, Bürgen). 172

Dr. Oetkers Gustin
à 15, 30 und 60 Pfg.
macht feinste Biddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes Knochen-bildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Rezepte gratis.
Eduard Rurainsky, Franz Neumann, Paul Grzib. [278] Otto Grüne.

Thomasmehl, Superphosphat, Chilealpeter
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen.
Paul Schubert, Tarnowitz.

Junger Mann (gem. Gymnasiast) sucht vom 17. April möbl. Zimmer mit Pension. Gefl. Off. unter C. K. 100 erb. bis zum 1. April Zabrze postlagernd. 322

5 Zimmer und Küche sind im ganzen oder geteilt per bald zu vermieten. 196 **Franz Michatz.**

Größeres Verkaufslokal
4 Zimmer, Küche, Ring 17, zum 1. April zu vermieten. 304